



Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 18.06.15

Zauneidechse muss aus Gewerbegebiet umziehen

Herr Dipl. Ing Armin Beckmann teilte das Ergebnis der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung für das geplante Gewerbegebiet Nord mit. Diese ist vom Bundesnaturschutzgesetz vorgeschrieben. Nach der Untersuchung des Gebietes durch den Sachverständigen sind dort die Zauneidechse, der Laubfrosch, sowie Neuntöter und Goldammer ansässig, die unter Naturschutz stehen. Es sind daher verschiedene Maßnahmen notwendig, um das geplante Gewerbegebiet realisieren zu können.

Zauneidechse, Laubfrosch, Goldammer und Neuntöter ansässig

Bei der Zauneidechse ist es möglich, sie zu „vergrämen“, wenn ihr andere geeignete Habitate angeboten werden. Das (außerhalb des Plangebietes gelegene) Laichgebiet Laubfrosch muss gesichert werden; sein Aufenthaltsraum im Plangebiet muss ersetzt werden. Goldammer und Neuntöter brauchen ebenfalls Ausweichgebiete. Die Planung kann demnach weiter betrieben werden, es werden aber weitere, möglicherweise aufwändige Maßnahmen notwendig. Bürgermeister Lutzenberger teilte mit, dass er bereits in aussichtsreichen Grundstücksverhandlungen für Ausweichflächen ist.

Laibnerstr. kriegt grelle LED-Beleuchtung

Mit 13:1 Stimmen entschied der Rat, die 14 Straßenlampen an der Laibnerstr. mit neuen LED-Lampen auszustatten. Es soll nach dem Willen von 8 Räten (hauptsächlich der CSU) die „neutralweisse“ Version sein, wie sie auch im Waldaweg zu besichtigen ist. Eine Minderheit von 6 (hauptsächlich der GAL) wollte eher wärmeres Licht.

Insektenfreundliche LED Technik

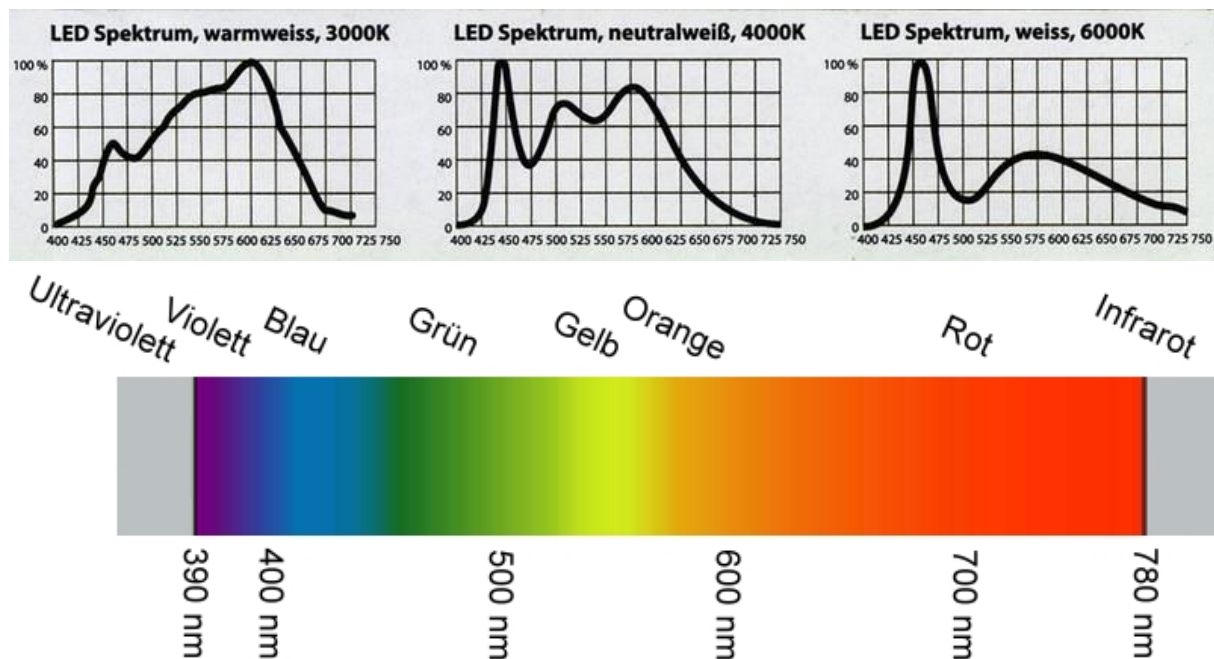
Kommentar von Patrick Schneider:

LED Technik verbraucht weniger Strom, das ist schon mal super. ABER: LED ist nicht gleich LED. Sobald man eine LED kauft, sieht man sich mit den Begriffen Warmweiss, Kaltweiss, Neutralweiss konfrontiert. Diese auch Farbtemperatur genannte Eigenschaft entscheidet darüber, wie wir ein Leuchtmittel empfinden. Je niedriger die Farbtemperatur, desto angenehmer „weicher“ gelber empfinden wir das Licht. Meist kauft man für das Wohnzimmer Warmweiss, im Arbeitsbereich Neutralweiss.

Auf was man nicht sofort kommt: Auch die Tiere, insbesondere Insekten, verhalten sich je nach Farbtemperatur unterschiedlich. Die einfache Regel lautet, je mehr

blaues Licht von einer Lampe emittiert wird, desto mehr fühlen sich Insekten angezogen... und sterben dann zum Teil unter der Lampe an Erschöpfung oder wegen Hitzeeinwirkung.

Dieser Insektentod lässt sich leicht vermeiden, wenn man draußen zu warmweißen LEDs greift, die wenig blaues Licht enthalten. Dies lässt sich leicht mit der folgenden Grafik verdeutlichen, in der die Lichtintensität abhängig von der Farbe dargestellt ist. Je kleiner die Spitze links (blaues Licht), desto wärmer und insektenfreundlicher. Der bunte Balken unterhalb verdeutlicht die Skala: 400nm ist blau 500nm ist grün. Ob die Abstimmung für die neutralweißen Lampen wohl genauso ausgegangen wäre, wenn die Räte diese Grafiken gesehen hätten? Wen das Thema genauer interessiert, der findet im Anhang noch die Leuchtmittelleitlinien vom NABU.



Kommentar von Peter Noll:

Die Abstimmung wäre auch mit Deinen Grafiken nicht anders ausgegangen, lieber Patrick. Schließlich haben sowohl Du als auch ich in der Diskussion auf die Insektenproblematik hingewiesen. Den Kolleginnen und Kollegen von der gegenüberliegenden Tischseite war das schlicht und einfach sch...egal.

Utting zahlt für Leader-Teilnahme

Mit 12 gegen die 2 Stimmen der Ländlichen Wähler beschloss der Gemeinderat, sich mit 0,78 € pro Einwohner und Jahr an der Finanzierung des LEADER-Managements zu beteiligen. Dieser soll die Umsetzung der Förderrichtlinien des LEADER-Programms (2014-2020) gewährleisten, mit dem EU-Gelder in Millionenhöhe in die Region geleitet werden. Alexander Noll (CSU) informierte mittels seines Tablet-Computers die Kollegen von den aktuellen Förderschwerpunkten, z.B. dem Ausbau des Radwegenetzes und der Verbesserung der Umweltqualität.

Fußweg zwischen Eduard-Thöny-Str. und dem See gesperrt

Auf Frage von Hans Starke nach dem seit Wochen gesperrten Fußweg zwischen der Eduard-Thöny-Str. und dem See teilte Bürgermeister Lutzenberger (GAL) mit, dass auf dem nördlich des Fußweges gelegenen Privatgrundstück ein Baum halb umgestürzt ist und auf den Weg zu fallen droht. Die Sperrung ist daher aus Sicherheitsgründen notwendig. Der Grundstückseigentümer ist der Meinung, dass die Gemeinde für die Beseitigung des (seines) Baumes zuständig sei und weigert sich bisher, selbst tätig zu werden. Derzeit werden Antwortschreiben ausgetauscht. Möglicherweise muss die Gemeinde gegen den Nachbarn klagen.

Buswartehäuschen muss warten

Nach längerer Diskussion über die Art der Sitzgelegenheit und ein anzubringendes Uttinger Wappen entschloss sich der Rat, das Vorhaben eines Wartehäuschens an der Dyckerhoff-/ Holzhauser Str. vorerst zurückzustellen – die Kosten von über 10.000 € waren 13 von 14 anwesenden Räten zu hoch. Der Bauausschuss wird sich nach billigeren Lösungen umsehen.

SPD feiert am 10. Juli im Summerpark

Einstimmig genehmigte der Gemeinderat das diesjährige SPD-Sommerfest im Summerpark. Es soll von 19:30 Uhr bis 24:00 stattfinden. Die Uttinger Band „A-Lake“ wird spielen.

ASC darf „Selzam-Wiesen“ bei Segelmeisterschaft nutzen...

Einstimmig genehmigte der Gemeinderat die Nutzung der Selzam-Wiesen während der „Internationalen Deutschen Jüngstenmeisterschaften“, die vom 25.07. bis 31.07.2015 stattfinden wird und bei der Kinder und Jugendliche „Optimisten“ segeln. Es werden ab dem 20.07. bis zu einhundert Wohnmobile erwartet.

...nicht jedoch den Summerpark

Die ebenfalls beantragte Öffnung der nördlichen Wiese am Summerpark als Parkplatz wurde dagegen mit 13:1 Stimmen abgelehnt. Ausschlaggebend war die Kollision mit der Seebühne, für die Florian Münzer (GAL) mitteilte, dass die Wiese ab 18.00 Uhr benötigt werde.

Kommentar:

Das ist ja nochmal gut gegangen – der Seebühne sei Dank. Doch die Diskussion war für mich erschreckend: Ein erheblicher Teil des Rats hätte den Summerpark für 11 Sommertage als Parkplatz zur Verfügung gestellt! Und natürlich wären nicht einige wenige Besucher des ASC sondern viele, viele Badebesucher dort eingefallen. Ich erinnere mich noch gut an den Chaos-Sommer, als die Wiese im Rahmen des Dorrfestes längere Zeit als Parkplatz geöffnet war. Für mich gilt: Uttings gute Stube ist kein Parkplatz!

Jugendleiterin Frau Krone ist gegangen

Bürgermeister Lutzenberger teilte mit, dass der Vertrag mit Frau Krone einvernehmlich zum 1. Juni aufgehoben wurde.

Gasleitung kommt

Im Zuge der noch in diesem Jahr geplanten Ferngasleitung, für die nun (fast – es fehlt noch die Bahn, natürlich!) alle Genehmigungen vorliegen, wird eine Bedarfserhebung in Utting und Holzhausen stattfinden.

Strandbad-Markise weiter in der Diskussion

Karl Sauter (CSU) berichtete von einem Treffen interessierter Bürger, die das Ziel verfolgen, die umstrittene Markise am Strandbad abzubauen. Er kündigte an, dass dem Gemeinderat demnächst Vorschläge unterbreitet werden.

Bauanträge:

Eduard-Thöny-Str. 22 (BPlan Selzam-Wiesen, 4. Änderung), Änderung der Baufenster, mehr Verkehrsflächen, Dachneigung angepasst, Einzäunung von Einfahrten zur Straße hin eingeschränkt, **Zustimmung** (einstimmig)

Am Moosgraben 6, lagebedingt Vergrößerung der Verkehrsflächen, geringfügige Baufensterüberschreitung um 0,47 m², um 20 cm höhere Lage des Hauses **Zustimmung** (einstimmig)

Hechelwiesenweg 41 (BPlan Hechelwiese, 14. Änderung) Nutzung als Ferienwohnung zulässig, **Zustimmung** (einstimmig)

Landsberger- und Schondorferstr („Schmuckergrundstücke“) Variante 1: Parzellierung in 20 Grundstücke, Errichtung von 3 Doppelhäusern und 14 EFH, Variante 2, 16 Grundstücke, 3 Doppelhäuser, 10 EFH, jeweils Erschließungsstraße, **Ablehnung** (einstimmig betreffend beide Varianten)

Kommentar: Dieses große, am nordwestlichen Rand von Utting gelegene Gebiet wird die Gemeinde noch lange beschäftigen. Das gemeindliche Ziel einer geordneten städtebaulichen Entwicklung und insbesondere die Schaffung (auch) von Wohnraum für weniger betuchte Uttinger, steht im Konflikt mit Profitinteressen (zukünftiger) Bauwerber. Man darf hoffen, dass die geschlossene Haltung des Gemeinderats für Utting die bestmögliche Lösung durchsetzt.

Peter Noll

Anhang:
Leitlinien einer ökologischen Stadtbeleuchtung vom NABU

Leitlinien einer ökologischen Stadtbeleuchtung

Für Städte und Gemeinden, die die Sanierung ihrer veralteten Stadtbeleuchtung vorantreiben wollen, hat der NABU die wichtigsten Leitlinien zusammengestellt:

- 1. Durch den Einsatz moderner Lampen und Leuchten sowie intelligenter Lichtsteuerungstechnik den Energieverbrauch senken**
Einsparungen von 30 bis 40 Prozent sind realistisch.
- 2. Die Beleuchtungsstärke und -dauer auf das gestalterisch und funktional Notwendige beschränken**
Mit einem kommunalen Lichtplan können die verschiedenen Anforderungen an die Beleuchtung abgewogen und räumlich zugeordnet werden.
- 3. Leuchtmittel mit einem Lichtspektrum wählen, das einen möglichst geringen Ultraviolett- und Blauanteil enthält, um nachtaktive Insekten zu schonen**
Besonders naturverträglich sind Natriumdampf-Hochdruck-Lampen und Leuchtdioden.
- 4. Unnötige Lichtemissionen wie die direkte Abstrahlung in den Nachthimmel durch zielgenau ausgerichtete und abgeschirmte Leuchten vermeiden**
Dies gilt auch für die Anstrahlung von historischen Gebäudefassaden, Denkmälern und Brücken.
- 5. Insbesondere auf ökologisch sensible Gebiete wie Grünanlagen und Ufer, Siedlungsränder und Fledermausquartiere Rücksicht nehmen**
Hier ist die schädliche Wirkung von künstlicher Beleuchtung in der Nacht besonders stark.
- 6. Den Stromverbrauch der Stadtbeleuchtungsanlagen aus Erneuerbaren Energien decken**
Dies gelingt durch den Einkauf von Ökostrom oder den Bau von eigenen umweltfreundlichen Anlagen.



LEUCHTENDES VORBILD

Hannover



Klima- und Naturschutz in der Straßenbeleuchtung sind für die niedersächsische Landeshauptstadt schon lange ein Thema. Hannover hat bereits frühzeitig damit begonnen, die Anlagen stetig zu erneuern und sich beispielsweise komplett von den ineffizienten Hochdruck-Quecksilberdampf-Lampen verabschiedet.

